

Jahrgang 20

Juni 2016

Streetwork
Würzburg



Jahresbericht 2015

Diakonie 
Evangelische Kinder-,
Jugend- und Familienhilfe

Diakonisches Werk
Würzburg

Die Streetwork Würzburg...

Das Team:



Teamleiter Jürgen Keller, Diplom-Sozialpädagoge (FH); stellvertretender Einrichtungsleiter der Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; war 8 Jahre als Streetworker auf der Straße aktiv



Yvonne Nobis, Sozialpädagogin (B.A.); seit Mai 2015 als Streetworkerin tätig



Stefan Müller, Diplompädagoge (Univ.), systemischer Erlebnispädagoge, seit Juli 2004 im Streetwork-Team



Sarah Pletschacher, Diplom-Sozialpädagogin (FH); seit Juli 2012 Streetworkerin, seit Mai 2015 in Elternzeit



Tim Korn, Fachhochschulpraktikant des Studiengangs Soziale Arbeit, September 2015 – Februar 2016



Lara Netsch, Fachhochschulpraktikantin des Studiengangs Soziale Arbeit, September 2014 – Februar 2015

Die Streetworker sind von Montag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr am Bahnhof unterwegs und einmal wöchentlich in der Innenstadt. Die Zielgruppe sind gefährdete junge Menschen, die sich an den sozialen Brennpunkten aufhalten.

Streetwork:

Streetwork – zu Deutsch Straßensozialarbeit – ist eine aufsuchende Form sozialer Arbeit. Diese Form der Sozialarbeit ist als andauerndes Kontakt- und Hilfeangebot an Menschen zu verstehen, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind, sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden

und von keiner sozialen Einrichtung mehr erreicht werden.

Die Streetwork Würzburg besteht seit 1996 und befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Würzburg e.V.

Ziele:

Wir geben unseren Klienten Orientierung und erarbeiten gemeinsam Perspektiven, um eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, betroffene Menschen im Sinne sekundärer Prävention, vor weiteren Gefährdungen zu bewahren. Die Straßensozialarbeiter helfen Krisen zu bewältigen und versuchen darüber hinaus

Alternativen zur derzeitigen Lebenssituation aufzuzeigen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sollen die (jungen) Menschen gefördert und befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

Hilfeangebot:

- **Kontakt herstellen und Beziehungsarbeit**, aktiv auf die Adressaten zugehen, als Gesprächspartner zur Verfügung stehen
- **Vermittlung** an weiterführende Hilfeangebote (z.B. Suchtberatung, Jugendhilfemaßnahmen)
- **Informationsweitergabe** (z.B. über Ansprüche auf Sozialleistungen)
- **Beratung und Begleitung** der Jugendlichen und jungen Erwach-

senen, um Perspektiven zu entwickeln und weitere Gefährdung zu verhindern

- **Krisenintervention** bei seelischen und persönlichen Krisen der Adressaten
- **Materielle Hilfe** kann im Einzelfall zur Überbrückung von Notlagen gewährt werden
- **Freizeit- und Erlebnispädagogik**, um alternatives Freizeitverhalten zu vermitteln
- **Öffentlichkeitsarbeit**, um auf die Problemlagen unserer Klienten aufmerksam zu machen

Auf Bundes- und Landesebene wurden **Arbeitsprinzipien** für das Arbeitsfeld Streetwork erarbeitet:

- **Akzeptierende Haltung:** Streetwork findet Zugang zu den ansonsten stigmatisierten und ausgegrenzten Adressaten, wenn deren individuelle Vorstellungen, Lebensentwürfe und

Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Akzeptierende Haltung schließt Kritik nicht aus.

- **Verschwiegenheit und Anonymität:** Im Umgang mit Informationen der Adressaten gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten, um den notwendigen Vertrauensschutz zu gewährleisten. Auf Wunsch können die Adressaten in der Beratung anonym bleiben.
- **Parteilichkeit:** Streetwork vertritt in ihrer Arbeit die Interessen der Adressaten. Sie ist zuständig für Probleme, die die Adressaten haben und nicht für die Beseitigung der Probleme, die sie verursachen.
- **Niederschwelligkeit:** Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Adressaten, damit diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in

Anspruch genommen werden können.

- **Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Adressaten unverzichtbar. Verfahrensweisen der Streetwork werden offen gelegt und die Möglichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.
- **Freiwilligkeit:** Freiwilligkeit umfasst, dass die Entscheidung über den Kontakt und die Folgen des Kontaktes den Adressaten zugestanden werden.
- **Alltags- und Lebensweltorientierung:** Das Angebot ist auf die individuellen Lebenssituationen der Adressaten abgestimmt (Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturelle und ethnische Identitäten). Streetwork sucht die Szenetreffpunkte regelmäßig auf. („Szenenpräsenz“), und versteht sich als ‚Gast in der Szene‘.

Die Anlaufstelle Underground...

Die Anlaufstelle „Underground“ wird von der Streetwork Würzburg organisiert. Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14 bis 16 Uhr und samstags von 13 bis 15 Uhr für junge

Menschen bis 27 Jahre geöffnet. Während der Öffnungszeiten sind engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter im Dienst. Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner für Bera-

tung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle „Underground“ finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Sie hat das Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen.

Das Underground bietet...

... Essen & Trinken

Es besteht die Möglichkeit sich eine kleine Mahlzeit zu kochen, Brotzeit zu machen, Kaffee oder Tee zu trinken.



... Eine kleine Auszeit

In netter Atmosphäre wird am Tisch oder auf der Couch diskutiert, sich ausgetauscht oder einfach entspannt.



... Erfrischung & Hygiene

Eine Dusche mit Handtüchern und Hygieneartikeln sowie eine Waschmaschine und ein Trockner können genutzt werden. Nach Verfügbarkeit wird second-hand-Kleidung ausgegeben.



... Erreichbarkeit & Kommunikation

Ein PC mit Internet, Kopierer, Büroartikel, Telefon und Fax stehen zur Verfügung. Bei Bedarf kann das Underground als Postadresse dienen.



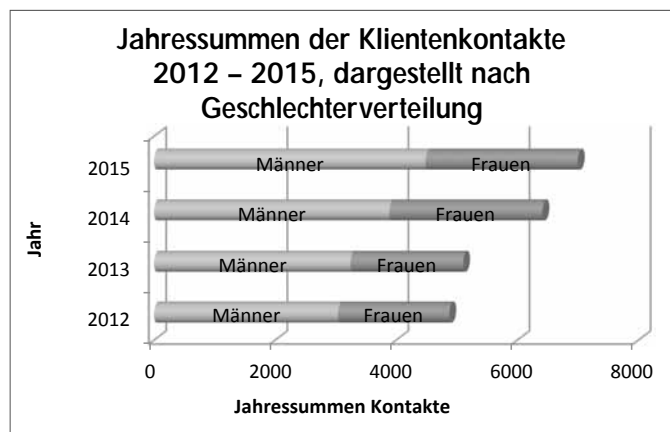
... Hilfe & Unterstützung

Hier findet man offene Ohren und Unterstützung, z.B. bei Wohnungs- und Arbeitssuche. Am Mittwochnachmittag berät Michael Brausam, ein Mitarbeiter des Don Bosco Bildungswerkes zu schulischen und beruflichen Perspektiven. Einmal im Monat bietet das Jobcenter der Stadt Würzburg eine Sprechstunde im Underground an. Dazu gibt es hier Informationen zu vielen Themen und Einrichtungen. Außerdem können sich unsere Klienten Fahrräder leihen.

Streetwork in Würzburg 2015 – der Jahresrückblick

Streetwork am Bahnhof

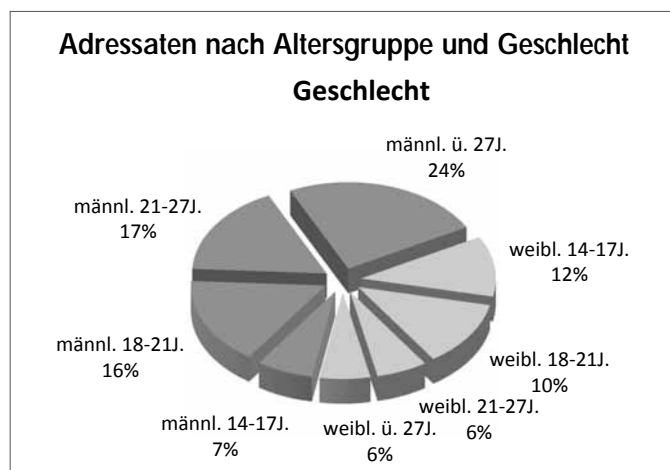
Im Mai 2015 verabschiedete sich Sarah Pletschacher aus dem Team der Streetwork in die Elternzeit. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet Sozialpädagogin Yvonne Nobis im Team. Die aufsuchende Arbeit der Streetwork findet im Schwerpunkt am Bahnhofsareal, aber auch in der Innenstadt Würzburgs statt. Im vergangenen Jahr verzeichneten wir fast 7000 Kontakte zu Klienten. Das ist ein Zuwachs von etwa 10% zum Jahr 2014 und die höchste erfasste Jahressumme bisher:



Im Durchschnitt trafen die Streetworker 31 Klienten pro Tag in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr an. Besonders zum Jahresende hin erhöhte sich die Zahl der Adressaten auf bis zu 70 in den oben genannten zwei Stunden.

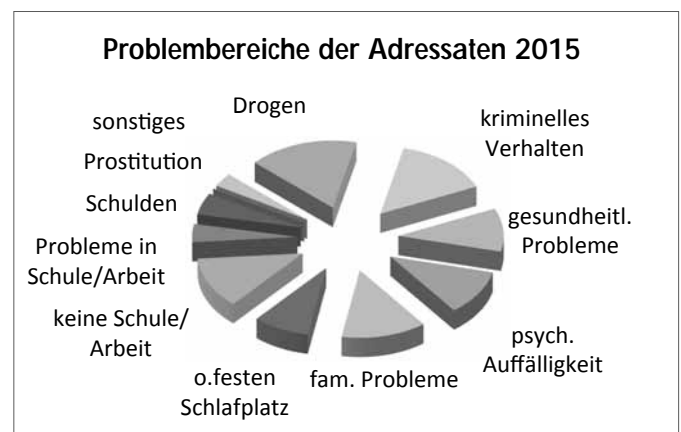
Um die Ursachen und die Gründe für diese Steigerung zu erfahren führten wir Umfragen unter den Adressaten durch und werden in 2016 ein Treffen von Praktikern aus verschiedenen Einrichtungen, die mit den jungen Menschen arbeiten, organisieren.

Ergänzend sind im folgenden Diagramm die Verteilung der Adressaten nach Altersgruppen und Geschlecht dargestellt:



Die problematischen Lebenslagen der Klienten

Betrachtet man die Schwierigkeiten unserer Klienten, ist an erster Stelle ein problematischer Drogenkonsum zu nennen. Viele Klienten berichten von schwierigen Verhältnissen in ihren Herkunftsfamilien. Ein familiärer Rückhalt ist selten vorhanden – häufig besteht keinerlei Kontakt zur Familie. Kriminalität Arbeitslosigkeit und Schwierigkeiten in Schule, Beruf oder Ausbildung sind Herausforderungen in unserer Arbeit mit den Klienten. Oft erschweren gesundheitliche und psychische Krankheiten eine direkte Integration ins Arbeitsleben. Einige Adressaten haben Schulden. Sind Klienten wohnungslos, stellt diese Krise für die Betroffenen das dringlichste Problem dar, welches alle anderen Lebensbereiche massiv beeinträchtigt. Ohne einen gesicherten Schlafplatz lassen sich weitere Perspektiven kaum entwickeln. Allzu oft lassen sich diese Problembereiche nicht isoliert bearbeiten, sondern sind miteinander verwoben.



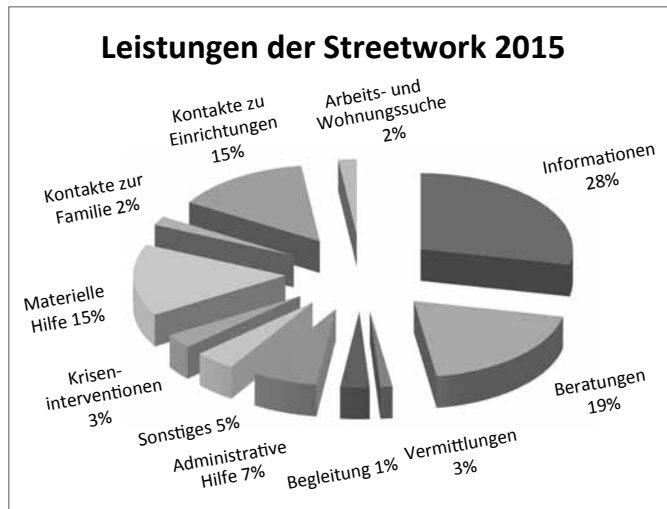
„Professionelle Nähe“ - Beziehungen aufbauen

Grundlage des Hilfeangebotes der Streetwork ist der Aufbau einer verlässlichen und tragfähigen Beziehung. So ist es den Adressaten möglich, sich im Vertrauen auf das Angebot der Streetwork und weiterführende Hilfen einzulassen. Im vergangenen Jahr verzeichneten wir insgesamt 328 Erstkontakte! Davon 123 in der Anlaufstelle Underground. Diese hohe Zahl zeigt, dass Streetwork als niedrigschwelliges Hilfsangebot in unserer Stadt angenommen und notwendig ist.

Leistungen der Streetwork in Zahlen

„Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ ist einer unserer Leitsätze. „Wie kann es weitergehen? Was sind mögliche Alternativen? Was kann ich tun? Was macht noch Sinn?“ In intensiven Informations- und Beratungsgesprächen suchten wir mit unseren Klienten Antworten auf solchen Fragen.

Hier werden z.B. Möglichkeiten der Jugendhilfe, Betreutes Wohnen, Schuldenregulierung oder Möglichkeiten problematischen Suchtmittelkonsum in den Griff zu bekommen, erörtert.



Im Bedarfsfall stellen wir Kontakt zur Herkunftsfamilie oder spezialisierten Fachdiensten her und begleiten die Klienten zu weiterführenden Institutionen. So ist die Streetwork oft eine Art „Vermittlungsdrehseibe“ zu anderen Einrichtungen. Wir klären welches Angebot, welches Hilfesystem unsere Klienten unterstützt. 2015 vermittelten wir 51 Klienten erfolgreich zu anderen Einrichtungen.

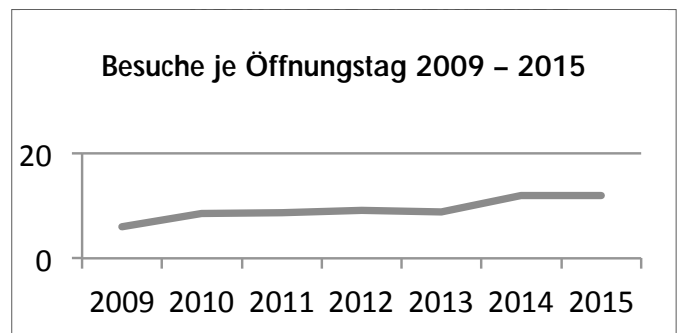
In Ausnahmefällen gewähren wir materielle Hilfen wie z.B. eine Fahrkarte zu einem Bewerbungsgespräch. 41mal musste die Streetwork in akuten Krisen intervenieren (in den Vorjahren bewegte sich diese Zahl zwischen 20 und 26). Andere statistisch erfassten Leistungen wie „individuelle Assistenz bei Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche“ und der Bereich „administrative Hilfen“, z.B. Aufstellung von Schulden, Sichten und Ordnen von Unterlagen, bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Die Anlaufstelle ‚Underground‘ – ankommen, essen, seine Sachen regeln

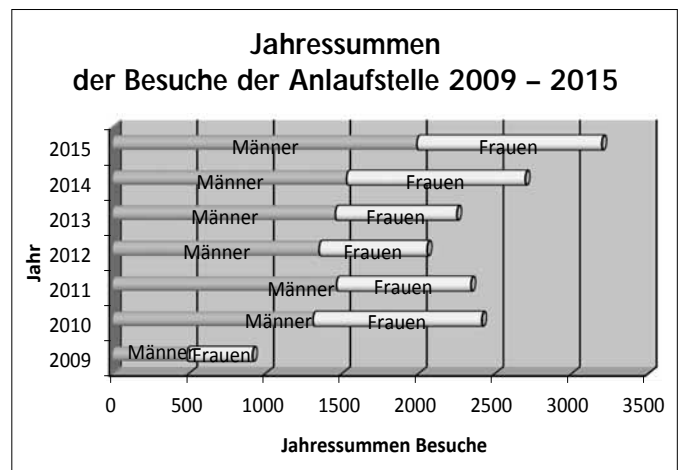
Das Underground mit seinem Angebot der Grundversorgung wurde 2015 so häufig genutzt wie noch nie seit Eröffnung der Anlaufstelle im Jahr 2001.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl neuer Besuchern, die das Underground im vergangenen Jahr zum ersten Mal nutzten. Gleichzeitig fällt die Steigerung der Kriseninterventionen, die in der Anlaufstelle nötig waren auf. Dazu stiegen die administrativen Hilfen (darunter fällt zum Beispiel das Verwalten und Aushändigen der Post für die Besuchern) sowie die Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche deutlich.

Dank des engagierten Teams ehrenamtlicher Mitarbeitern konnte die Anlaufstelle im vergangenen Jahr an 271 Tagen geöffnet werden. Der ermittelte Durchschnitt der Besuche pro Öffnungstag blieb trotz der Erhöhung der absoluten Zahl der Besuche auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres.



Die Grafik unten gibt Aufschluss über das Verhältnis der Geschlechter unter den Besuchern im Laufe der vergangenen Jahre.



Das Underground – Entwicklung der Besucherzahlen und ausgewählte Leistungen 2009–2015

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche/Öffnungstag	6	8,5	8,7	9,2	8,9	11,9	11,9
Öffnungstage	288	285	263	278	288	255	271
Summe der Besuche	1742	2432	2292	2561	2560	3025	3195
<i>Erstkontakte</i>	9	66	38	87	69	58	123
<i>Kriseninterventionen</i>	0	8	5	11	6	0	19
<i>Arbeits- und Wohnungssuche</i>	48	127	36	54	53	78	197
<i>administrative Hilfen</i>	12	51	49	28	47	43	115

Noch immer: Wohnungsnot – auch in Würzburg

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Wohnungslosenhilfe e.V. ermittelt einen (aufgrund des Fehlens einer einheitlichen Statistik) geschätzten dramatischen Anstieg der Wohnungslosigkeit in Deutschland: 2014 waren in Deutschland ca. 335.000 wohnungslos. Seit 2012 ist dies ein Anstieg von ca. 18 %. Die Zahl der Menschen, die „Platte machen“, die also ohne jede Unterkunft auf der Straße leben, stieg seit 2012 um 50 % auf ca. 39.000 in 2014.

71 % der wohnungslosen Menschen sind alleinstehend. Die BAG schätzt die Zahl der Kinder und minderjährigen Jugendlichen auf 9 %, der Frauenanteil liegt bei 28 %. Die BAG prognostiziert bis 2018 eine Steigerung um ca. 60 %, wenn die wohnungs- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen nicht nachhaltig geändert werden. Dabei spielt die wachsende Zuwanderung von EU-Bürgern und Asylbewerbern zwar eine Rolle als Katalysator und Verstärker. Die wesentlichen Gründe liegen jedoch in einer seit Jahrzehnten verfehlten Wohnungspolitik in Deutschland in Verbindung mit einer unzureichenden Armutsbekämpfung. Ursächlich sind das unzureichende Angebot an preiswerten Wohnraum sowie der ständig schrumpfende soziale Wohnungsbestand – insbesondere im Bereich der Kleinwohnungen.

Der Wohnungsmangel führt auch zu Problemen im Bereich der ordnungsrechtlichen Unterbringung: Da wohnungslose Menschen oft chancenlos auf dem Wohnungsmarkt sind, sitzen diese in den Unterkünften fest. Die Streetwork Würzburg kritisiert ausdrücklich die Art und Weise der Unterbringung wohnungsloser Menschen in einigen Gemeinden im Landkreis Würzburg. Die Unterbringung in Umkleide-räumen von Turnhallen, Containern und Unterkünften ohne Bett ist nicht menschenwürdig. Angemessene Unterkünfte sollen bereitgehalten werden – eine Kooperation kleinerer Gemeinden könnte angedacht werden. Der tägliche Zugang zu (geschlechtergetrennten) Duschen, Warmwasser und eine Kochgelegenheit sollten selbstverständlich sein. Die Streetwork Würzburg plädiert für die Einhaltung der Empfehlungen der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. wie sie im ‚integrierten Notversorgungskonzept‘ der BAG beschrieben sind.

Wohnungsnot blockiert das Hilfesystem

Fehlende Wohnungen machen einen Auszug aus Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe extrem schwierig. Dadurch



wird das Hilfesystem blockiert: Klienten können nicht aus den Einrichtungen ausziehen, sodass benötigte Plätze in den Einrichtungen belegt bleiben, neue Klienten finden keine Aufnahme und die Wartelisten werden länger. Die Begleitung von Menschen bei der Wohnungssuche bleibt sehr aufwändig, zeitintensiv und oft zermürbend.

Seit 2010 weist die Streetwork Würzburg immer wieder auf die drängende Problematik der Wohnungsnot in Würzburg hin. Der „Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung“, in dem sich Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe organisieren, entwickelte bereits im Oktober 2012 einen ersten Problemaufriss über die Wohnungsnotsituation in unserer Stadt, welcher laufend fortgeschrieben wird. Wie in anderen Universitätsstädten ist auch in Würzburg die Versorgung mit kleinen Wohnungen mangelhaft.

Gegenmaßnahmen in Würzburg

In Würzburg unterstützt die Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe in den Bereichen Wohnungssicherung, sicherheitsrechtliche Unterbringung und Sozialpädagogische Betreuung.

Hinsichtlich der Vergabe von Sozialwohnungen übt die Stadt Würzburg

seit Anfang 2016 ein sogenanntes Benennungsverfahren für Sozialwohnungen aus. Dies bedeutet, dass die Stadt Würzburg die Dringlichkeit der Bewerbung um eine Sozialwohnung nach mehreren Kriterien bewertet. Der Vermieter wählt dann aus fünf von der Stadt Würzburg vorgeschlagenen Bewerbern aus.

Wir begrüßen diese Maßnahmen ausdrücklich – eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Wohnungen für bedürftige Menschen steht jedoch weiterhin aus.

Der Fachverband Evangelische Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe (FEWS) im Diakonischen Werk Bayern hat im März 2016 einen Fachtag „Wohnungsnot in Bayern – präventive Hilfen stärken und flächendeckend ausbauen“ veranstaltet.

Weitere Informationen finden Sie zu dem Thema unter diesen Links:

www.fews-bayern.de/index.php?id=73
www.bagw.de/de/themen/notversorgung/position_notversorgung.html



Umsonst & Draußen Festival Würzburg

Bereits zum 17. Mal beteiligte sich die Streetwork 2015 mit ihrem Stand beim Umsonst und Draußen Festival.

An unserem Streetwork-Stand verkaufen wir an das Festival-Publikum Kaffee, Tee und Kuchen.

Unsere Klienten können **„Umsonst“** in bestimmtem Umfang alkoholfreie Getränke und Essen (Kuchen, Chili con und sin Carne) erhalten. Somit sind sie nicht gezwungen vor dem Festivalgelände Essen und Trinken zu konsumieren.



Das Besondere hierbei ist, dass in unserem Stand Würzburger Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mitarbeiten. So werden Begegnungen zwischen unseren Klienten und den prominenten Helfern geschaffen.

„Draußen“ vor dem Streetwork-Stand können Klienten mit Festivalbesuchern oder Würzburger Persönlichkeiten zwanglos am Tischkicker in Kontakt kommen. Festivalbesucher können sich über die Arbeit der Streetworker und die Lebenslagen unserer Adressaten bei Kaffee und Kuchen informieren. Dieses Jahr haben wir das Projekt **„Was ist deine Leidenschaft – what's your passion“** am Stand organisiert.



Wir haben Postkarten verteilt (Meine Leidenschaft... Erzähl uns hier, was deine Leidenschaft ist. Wofür schlägt dein Herz? Was gibt dir Kraft, Mut und Hoffnung?) und Prominente, Festival-Besucher, unsere Klienten, etc. gebeten, diese auszufüllen und uns ihre Leidenschaft zu verraten. Diese

wurden dann am Stand aufgehängt. Die Karten waren oft erster Anstoß für gute Gespräche und Diskussionen. Außerdem konnten wir erfahren, was im Leben unserer Klienten wichtig ist und wie man sie auch motivieren, bzw. aktivieren kann. Dies diente als Initiierung des Projektes, welches weiterhin in der Streetwork durchgeführt wird.

Auch dieses Jahr wurde der Streetwork-Stand durch das Engagement vieler Helfer getragen. Herzlichen Dank an alle prominenten Unterstützer im Stand, Bäckereien und Kuchenspender, Don Bosco, Getränkeponsor Distelhäuser, Fahrer, PAQT, Standaufbauer, Hausmeister, Ehrenamtlichen, Praktikanten, mithelfenden Klienten und Besucher! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am Streetwork Stand mit vielen interessanten Begegnungen im Jahr 2016! 📧

Streetwork und Polizei im Dialog

Zu Beginn des Jahres 2015 stellten wir die Arbeit der Streetwork einige Male beim Dienstunterricht der Polizei in Würzburg vor. Ziel war es, dass Team und die Arbeit der Streetwork allen Polizisten im Außendienst vorzustellen. Notwendig sind solche Informationsveranstaltungen aus unserer Sicht, da sowohl die Polizei als auch die Streetwork oft mit derselben Zielgruppe arbeiten – jedoch mit verschiedenen bis konträren Aufträgen: schützt die

Polizei die öffentliche Sicherheit und Ordnung, hat die Streetwork ein Hilfsinteresse und zielt auf die Erarbeitung von Perspektiven und den Abbau von Benachteiligungen. Natürlich sind beide Aufträge gesellschaftlich notwendig und ergänzen sich. Die Veranstaltungen fanden regen Anklang, es wurde konstruktiv diskutiert, Schnittstellen in der praktischen Arbeit benannt und Möglichkeiten und Grenzen einer Vernetzung erörtert. 📧



„Die perfekte Brotzeit“

Kochprojekt im Underground

„Kochen“ – ein für viele Besucher der Anlaufstelle Underground nahezu unbekannter Begriff. Doch im Jahr 2015 sollte sich das ändern.

Durch eine großzügige Spende in Höhe von 1000 Euro des „Inner Wheel Clubs“ aus Würzburg, konnten wir das Projekt „Die perfekte Brotzeit“ ins Leben rufen.

Die Besucher der Anlaufstelle hatten die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Fachhochschulpraktikanten oder einem Ehrenamtlichen Mitarbeiter die „perfekte Brotzeit“ zuzubereiten.

Hierzu wurden Rezeptideen besprochen, gemeinsam eingekauft und schließlich der Kochlöffel geschwungen.

Die Besucher der Anlaufstelle hatten nun die Möglichkeit sich in der Küche zu verwirklichen, kreativ zu sein oder einfach etwas Neues auszuprobieren.

Es wurden die unterschiedlichsten Kochrezepte versucht, mit den verschiedensten Köstlichkeiten, von frischem Salat bis zum Hasenbraten. Eine kulinarische Ära hatte begonnen und die Begeisterung und Teilnahmebereitschaft war groß. Während das Küchenteam die Töpfe zum dampfen brachte, warteten die übrigen Besucher der Anlaufstelle voller Vorfreude auf ein neues schmackhaftes Gericht zum Testessen. Denn natürlich sollte „die perfekte Brotzeit“ die Teilnehmer zu Höchstleistungen motivieren. Daher wurde jedes Gericht durch die Besucher der Anlaufstelle anhand von Punktekarten bewertet und am Ende ein großer Sieger gekürt.

Mit Restaurantgutscheinen für den 1ten, 2ten und 3ten Platz wurden die Wettbewerbssieger gekürt.

Als Erinnerung für die Anlaufstelle Underground wurde ein Rezeptbuch mit den Kreationen der Teilnehmer erstellt. Unser Dank gilt dem „Inner Wheel Club Würzburg“ für die großzügige Spende, mit welcher wir dieses Projekt überhaupt erst ermöglichen konnten.



Workshop ‚Selbstbehauptung‘

Dank der Organisation durch Frau Naomi Kramosch von den ‚Female Fighter‘ in Würzburg und der Unterstützung der Gleichstellungsstelle der Stadt Würzburg, wurde Anfang des Jahres 2015 ein Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungs-Workshop für junge Frauen durchgeführt.



Nähworkshop

Die Idee „Chillerhosen“, wie die Jungs sie nennen, selbst zu nähen fand großen Anklang. Fünf Klienten und ich sind gemeinsam zum Stoffkaufen gefahren. Die Auswahl der Stoffe gestaltete sich nicht ganz so einfach. Zu groß war das Angebot, zu toll die Stoffe und meist auch zu hoch der Preis... Aber irgendwann hatte jeder was er wollte. So trafen wir uns dann an einem Samstag und an ein paar folgenden Terminen zum gemeinsamen Nähen. Es war erstaunlich mit wie viel Geduld, Freude und Ehrgeiz die Jungs an der Nähmaschine saßen. Alle liebten es sich nicht nehmen

vom Zuschnitt bis hin zum Nähen alles selbst zu machen. Ich brauchte nur Anweisungen geben und unterstützend da sein. Manche Klienten hatten den Wunsch ihre selbst genähten Hosen anschließend zu batiken. Es sind wirklich sehr originelle Muster entstanden. Schön zu sehen war auch, dass die Hosen gern und viel getragen werden. Nachdem das Projekt so erfolgreich war und alle von den Hosen begeistert waren, werden wir das Projekt wiederholen.

Ein Text von unserer Ehrenamtlichen Mitarbeiterin Eva-Maria. Sie ist Polsterin von Beruf und hat den Nähworkshop mit unseren Klienten organisiert.



Weihnachten im Underground

Die Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit, in der sich Familien und Freunde treffen und gemeinsam feiern. Zu der Idylle gehört ein Baum, Wärme, Geschenke, der Duft nach Plätzchen... Für unsere Klienten ist dies keine Selbstverständlichkeit und die Weihnachtszeit ist somit oft eine schwierige und besonders einsame Zeit. Es ist uns wichtig, diese Zeit mit positiven Erlebnissen zu füllen:

Eine Klientin der Streetwork, die Gärtnerin ist, hat in der Weihnachtszeit mit den Besuchern des Undergrounds Adventskränze gebunden. Die Klienten konnten ihren Kranz mitnehmen und ein gemeinsamer Kranz wurde für das Underground gestaltet.

An Nikolaus haben unsere Besucher selbst gestrickte Socken und Weihnachtsplätzchen bekommen.

Alle Jahre wieder feiert die Streetwork mit ihren Klienten Weihnachten im Underground. Die hauptamtliche Mitarbeiterin, der Praktikant der Streetwork und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin haben an Heiligabend eine Feier für unsere Klienten organisiert. Es wurde ein Weihnachtsbaum organisiert und das Underground wurde weihnachtlich geschmückt. Unser Praktikant hat sich dieses Jahr um das leibliche Wohl gekümmert und einen Weihnachtsbraten mit zwei verschiedenen Soßen, Knödel und Rotkohl gekocht. Dieses traditionelle Weinachtgericht war etwas ganz Besonderes für unsere Klienten. Insgesamt waren 35 junge Menschen da und haben mit uns das Fest gefeiert. Natürlich durften sich die Besucher auch über Weihnachtsgeschenke freuen. Die Geschenke, der Baum und die Zutaten für das Essen wurden gespendet und haben so das Fest für unsere Klienten möglich gemacht. Vielen herzlichen Dank an alle Unterstützer und Beteiligten!

„Ehrenamt im Untergrund“

Die Anlaufstelle der Streetwork ist eine Einrichtung, welche durch das Engagement von Ehrenamtlichen Mitarbeitern ermöglicht wird. Unsere Ehrenamtlichen kümmern sich in ihrer Freizeit, um junge Menschen in schwierigen Lebenslagen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für unsere Klienten, die das Angebot unserer Anlaufstelle nutzen und dort von ihrem Leben und ihren Problemen erzählen.

Herzlichen Dank für Euren Einsatz!

Fortbildung in Michelrieth

Dank der Unterstützung unserer Sponsoren konnten wir auch 2015 eine Fortbildung für das Team der Ehrenamtlichen der Anlaufstelle Underground ermöglichen.

In diesem Jahr wollten die Ehrenamtlichen Mitarbeiter durch eine Fortbildung in den Themenbereichen „Arbeitsweise der Streetwork, Krisenintervention, Gesprächsführung und Konfliktlösestrategien“ neue Kompetenzen für ihre Tätigkeit erwerben.

Der erste Tag im „Jugendbildungshaus“ in Michelrieth wurde mit erlebnispädagogischen Elementen begonnen. Inhaltlich ging es hierbei um Risiko- und Schutzfaktoren unserer Klienten und welche dieser Faktoren ein Leben auf der Straße begünstigen, bzw. verändern können. Am Abend haben die Streetworker ihre aufsuchende Arbeit und die Arbeitsprinzipien (Bundes- / Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork) vorgestellt.



Am nächsten Tag wurden durch den Referenten des Instituts für Kriminalpädagogik Werner Possinger die Themenbereiche inhaltlich und supervisorisch bearbeitet. Anhand von konkreten Beispielen aus der täglichen Arbeit der Ehrenamtlichen und einem konstruktiven Austausch konnten viele praxisrelevante Lösungsstrategien und neue Möglichkeiten für die Arbeit in der Anlaufstelle entwickelt werden.

Während der zwei gemeinsamen Tage konnten wir somit, sowohl neue Handlungsansätze für die Arbeit in der Anlaufstelle erarbeiten, als auch das Team durch positive gemeinsame Erlebnisse näher und enger zusammenbringen.

Wir hoffen auch im kommenden Jahr mit solch engagierten Menschen zusammenarbeiten zu dürfen und bedanken uns an dieser Stelle für euren Einsatz!



Bruder Tobias

Franziskaner-Minorit, Würzburger Straßenambulanz
Ehrenamtlich im Untergrund seit September 2003



Christian Zacherl

Gymnasiallehrer
Ehrenamtlich im Untergrund seit 2004



Diana Kuhn

Bürokauffrau / Verwaltungsfachfrau
Ehrenamtlich im Untergrund seit September 2012



Nina Köhler

Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Untergrund seit Dezember 2013



Julia Raab

Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Untergrund von November 2014 bis Juli 2015



George Andoor

Jurist
Ehrenamtlich im Untergrund von Januar 2015 bis Januar 2016



Jessica Fürbringer

Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Untergrund seit November 2015



David Josefs

(Student Lehramt; Geschichte und Englisch)
Ehrenamtlich im Untergrund seit November 2015



Maria Gerner
Hauswirtschaftsleitung
Haus Klara
Ehrenamtlich im Under-
ground seit September 2004



Christiane Ihle
Diplom Sozialpädagogin (FH)
Ehrenamtlich im
Underground seit 2009



Laura Dürr
Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground von November
2011 bis April 2015



Dorothee Leroy
Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground von Juli 2012 bis
Januar 2015



Cosima Stelzner
Studentin, Sonderpädagogik
Ehrenamtlich im Under-
ground seit März 2014



Christina Kämmer
Kauffrau für
Bürokommunikation
Ehrenamtlich im Under-
ground von September 2014
bis März 2015



Eva-Maria Krumm
Polsterin
Ehrenamtlich im Under-
ground seit November
2014



Lena Blaß
Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground von November
2014 bis Juli 2015



Lara Netsch
Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground von März bis Okto-
ber 2015



Vera Thoma
Studentin, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground seit April 2015



Dimitri Reisler
Student; Mensch-Computer-
Systeme. Ehrenamtlich von
Mai bis Oktober 2015 in
der Anlaufstelle



Marie-Theres Friedmann
Studentin, Psychologie
Ehrenamtlich im Under-
ground seit Mai 2015



Simon Nickel
Ausbildung zum IT- System-
kaufmann
Ehrenamtlich im Under-
ground seit November 2015

Martin Hilgers
Wirtschaftsingenieur
Ehrenamtlich im Under-
ground seit Juli 2014

Detlef Häring
Elektrotechniker
Ehrenamtlich im Under-
ground von Juli 2015
bis April 2016

Valeriy Komenko
Student, Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Under-
ground seit Oktober 2015

Was bedeutet die Streetwork Würzburg und die Anlaufstelle Underground für dich?

Das haben wir unsere Klienten gefragt und haben folgende Antworten bekommen:

Mega!

Ein Zufluchtsort für schwierige Lebenslagen.

Ein sicherer Rückzugsort, auch wenn es mal schwierig wird.

Für Alle immer da, stehst nie alleine mit deinen Problemen da.

Alles!

Ein Ort wo dir immer geholfen wird und du jederzeit willkommen bist.

Ein adäquater Ersatz für die Familie.

Ein Treffen für Freunde und mich und um Probleme zu besprechen.

Offene Ohren für jede Lage!

Für Wohnungssuche, Unterstützung beim Job und Privat! Vielen Dank!

IMPRESSUM

Streetwork Würzburg
Jahresbericht 2015

Herausgegeben vom Diakonischen Werk Würzburg im Juni 2016

Spendenkonto:

Diakonisches Werk
Hypovereinsbank Würzburg
BIC: HYVEDEMM455

IBAN:

DE73 7902 0076 0001 1120 23
Stichwort: Streetwork

Redaktion:

Jürgen Keller, Stefan Müller,
Yvonne Nobis (Streetwork)

Bildnachweise:

Titelbild: Jan Vander
Alle anderen: Streetwork

Satz und Layout: Jan v. Hugo

Druck: Popp & Seubert, Würzburg

Kontakt:

Jürgen Keller,
Lindleinstraße 7, 97080 Würzburg
Fon: 0931/2508012
Fax: 0931/2508025
info@streetwork-wuerzburg.de

www.streetwork-wuerzburg.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechtergerechter Sprache verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

